

Buchvorstellung: Marlies Grötzinger, „Sapperlott – Schwäbische Gedichte aus dem Oberland“



Oberschwäbisches Lebensgefühl: Hardy Berchmann (links), „Sapperlott“-Autorin Marlies Grötzinger und Bernhard Bitterwolf.

Foto: Ligendza

Wax bescheinigt Tiefgang mit Humor

LAUPHEIM – Sapperlott, passen viele Menschen in die Laupheimer Schranne rein! Am Mittwoch stellte die Burgriederin Marlies Grötzinger vor rund 200 Gästen ihr neues Buch vor, den Gedichtband „Sapperlott – Schwäbische Gedichte aus dem Oberland“. Der Abend war eine Hommage an Oberschwaben und natürlich an die oberschwäbische Autorin.

Von unserer Redakteurin
Elisabeth Ligendza

Schaffa und wuala kann der Oberschwabe, sagt man. Aber auch so richtig das Leben genießen. Da kommt so ein Abend wie die Buchvorstellung von Marlies Grötzingers Mundartgedichten genau richtig. Und so ließen sich die rund 200 Besucher auch nicht lange von Bernhard Bitterwolf und Hardy Berchmann bitten und schmetterten aus vollem Herzen das Lied vom „it luck lau“ mit. Eine Hommage an Oberschwaben mit „it luck lau“ – also nicht aufgeben – die schwäbische

Durchhalteparole schlechthin.

Dass der Oberschwabe nicht nur schafft und feiert, sondern auch Tiefgang hat, das stellte an dem Abend Marlies Grötzinger mit ihrem Gedichtband unter Beweis. Hermann Wax, Verfasser der „Etymologie des Schwäbischen“, hat den Band unter die Lupe genommen und führte in das Werk ein.

Wax bescheinigte den rund 100 Seiten und der Autorin eben jenen Tiefgang. Geistreich, unterhaltsam und lebensbejahend sei, was er da gelesen habe. Thema bei Marlies Gröt-

zinger sei immer wieder der Mensch, „mit all seinen Tugenden und Nachteilen“. Dabei gelinge es der Autorin, niemals moralisierend zu sein, sondern immer versöhnlich. Warum ihr das gelinge? „Weil sie Humor hat“, so Wax. Und zwar einen Humor, der nicht allein zum Schenkelklopfer taugt.

„Ihr Buch ragt heraus“

Und die Sprache? „Bestes Schwäbisch“, urteilt der Experte, und zwar kein „grimassenhaftes Mäulesmühleschwäbisch und auch kein Stuttgarter Honoratiorenschwäbisch. Bei uns in Oberschwaben heißt es eben itte und nicht it.“ Oberschwäbisch, das ist für Wax eine Sprache, die für ein schriftdeutsches Wort zehn verschiedene parat hat. Sein Fazit: „Ihr Buch ragt heraus unter der vielen schwäbischen Literatur.“

Wie sehr sich Hermann Wax in Grötzingers Werk wiederfand, belegt auch seine Vorliebe für Kranzbrot mit Leberwurst. Auch darüber hat Marlies Grötzinger gedichtet. An Ostern habe er den Gedichtband seiner Tochter

hingelegt, erzählte Wax. Gespannt wartete er auf deren Urteil, das da lautete: „Onds guat, die sagt’s eis.“ Das sei ja die reinste Lebensphilosophie.

Bei so viel Lob blieb Marlies Grötzinger nur noch eines. Sie tat das, was man ihrer Ansicht nach mit Mundartgedichten tun sollte: Sie las einige ihrer Werke vor. Viel Lob gab es auch für den Untermarchtaler Heribert Fischer, der den Gedichtband illustriert hat und dessen Werke, darunter auch Skulpturen, am Mittwoch ebenfalls in der Schranne zu sehen waren.

Grötzinger und Fischer hatten am Ende alle Hände voll mit dem Signieren von „Sapperlott“ zu tun. Während die Gäste sich laben konnten – wer wollte, an Kranzbrot mit Leberwurst.

► Auf einen Blick ►

Im fünften Buch reimt die Autorin

Der Band „Sapperlott“ ist erschienen im Silberburg-Verlag. Rund die Hälfte der Gedichte ist neueren Datums, andere wurden schon in Anthologien veröffentlicht. Vier Bücher von Marlies Grötzinger sind bereits in Mundart erschienen, „Sapperlott“ ist das fünfte und der erste Gedichtband.

Am Sonntag, 26. April, liest Marlies Grötzinger nochmal um 16 Uhr in der städtischen Galerie Schranne aus ihrem neuen Buch „Sapperlott – Schwäbische Gedichte aus dem Oberland“. Die Bilder und Skulpturen von Heribert Fischer sind von 11 bis 17 Uhr zu sehen.